

**Technologie:**  
**Auferstanden**  
**aus Ruinen**  
**Dossier** ab Seite 25

**Die ewige Jugend**  
**im Blickfang der**  
**Wissenschaft**  
**Forschung** Seite 3

**Kryonik:**  
**Auferstehung**  
**im Tiefkühlfach**  
**Technologie** Seite 7

**In Madagaskar**  
**wird der Tod**  
**zum Fest**  
**Leben** Seite 29

# Der lange Weg für die letzte Reise

Gemeinhin gilt das Grabsteingeschäft als krisensicher, weil „die Leute ja immer sterben“. In Zeiten der Globalisierung kämpft die kleinstrukturierte Branche gegen Billigimporte aus China und den unfairen Wettbewerb aus den neuen EU-Mitgliedsländern.

**Beatrix Beder**

Um ihrem Sohn Falco eine angemessene letzte Ruhestätte errichten zu lassen, entschied sich Frau Hölzl für den Entwurf eines Steinmetzen aus Hollabrunn. Herr und Frau Österreicher bevorzugen eher „Container-Ware“ – und zwar aus Asien, woher jeder dritte Grabstein kommt. Das rund eine Tonne schwere letzte Gedenken ist längst ein globales Geschäft geworden. Die Mehrzahl der in Europa importierten Grabsteine werden in China, Indien, Vietnam und Brasilien gefertigt. Schätzungen zufolge sollen in Deutschland und Großbritannien schon bis zu 60 Prozent der Grabsteine aus Asien kommen.

Der Transport dauert nur wenige Wochen. Abhängig vom Wert des Grabsteins betragen die Frachtkosten bis zur Hälfte des Verkaufspreises. Da China mitunter die Frachtkosten unterstützt, kostet der Transport von China nach Antwerpen genauso viel wie die Strecke von Antwerpen nach Linz.

## T-Shirt-Handel als Vorbild

Vor sechs Jahren stieg China in das Stein-Business ein. Seither blieb im wahrsten Sinn des Wortes kein Stein auf dem anderen. In China wurden seither hunderte Grabsteinfabriken in Ziamen in Südostchina aus dem Boden gestampft, um speziell den Bedarf an elegant gerundeten Steinen in Europa, den USA und Japan zu befriedigen. Massive Geschäftseinbrüche für das in den 1990ern aufstrebende Indien und weltweites Preisdumping machen chinesische Grabsteine nahezu alternativenlos.

Interessanterweise unterliegt der globale Handel sperriger Grabsteine derselben Handelslogik wie der eines T-Shirts: Die Produktion und das zeitintensive Schleifen der Stei-



ne ist in Fernost weitaus billiger. „Auf dem Gehaltszettel der Arbeiter fehlen im Vergleich zu den europäischen Steinmetzen zwei Nullen“, sagt Anton Helbich Poschacher, Eigentümer der Poschacher Natursteinwerke. Das Wechselkursystem sei der Hauptgrund für den konkurrenzlosen Preis. „Die Chinesen kennen keine Kostenrechnung, sondern nur Devisen.“ Ebenso wenig vergleichbar sind die Sozialleistungen in China, Brasilien oder Indien. Und von Umweltauflagen sei dort sowie so kaum die Rede. Aber auch rascher Lernfähigkeit, kurzen Produktionszyklen und absoluter Termintreue verdankt nun das „Reich der Mitte“ den Aufstieg zum weltgrößten Grabsteinexporteur. Stonereport rechnet mit einer Plattenproduktion von 160 bis 180 Mio. Quadratmetern jährlich.

Der Verstoß gegen das Welt-handelsabkommen wurde von den Exporteuren in Asien bisher

in Kauf genommen, in der – richtigen – Erwartung, rasch marktbestimmend zu werden. Selbst Länder mit einem im Vergleich zu Europa niedrigeren Lohnniveau wie Südafrika exportieren Steine nach Indien, um sie bearbeitet zu reimportieren und mit satter Marge zu verkaufen.

China arbeitet intensiv am Ausbau der Maschinerisierung der Grabsteinerzeugung, wobei öfters Patentrechte missachtet werden. Bei einem Maschinenbauer bestellte ein chinesisches Steinmetzunternehmen eine Schleifschiene. Als das Montageteam zur Inbetriebnahme anreiste, sollte es neun weitere Schleifmaschinen montieren – die zwischenzeitlich in China nachgebaut wurden. Chinas einziges Wachstumshindernis liegt in der Natur. Insider glauben, der ökologische Raubbau und extreme Ressourcenverbrauch könne längstens zehn Jahre aufrechterhalten werden.

Fortsetzung auf Seite 2

## Das wahre Leben

Nach mir die Sintflut – oder vielleicht doch nicht? Sich tiefgefrieren lassen, sich in Asche verwandeln, als kleine Kostprobe von sieben Gramm ins All schießen lassen, um dem Außerirdischen 500 bis 800 Kilometer näher zu kommen, ist ja schon was. Besser als per Seebestattung von den Haien gefressen zu werden. Oder haben Sie sich schon überlegt, wo Sie sich in welche Mutter Erde bestatten lassen? Fragen, die sich auch Zuwanderer stellen, wenn sie ihren Lebensmittelpunkt (ohne Deutschprüfung und Staatsbürgerschaftstests) nach zehn, 20 oder 30 Jahren in Europa haben. Es stellt sich die Frage, was Heimat ist, ein Begriff, den man sich im deutschsprachigen Raum gerne unter den Nagel reißt. Die Antwort ist Privatsache. Genauso wie die Frage nach dem Jenseits, oder ob man Christ, Muslim, Jude, ... oder ungläubig ist. Dass alles auch ein Geschäft ist, erfahren in aller Bitterkeit oft die Hinterbliebenen. Die vorliegende Ausgabe von economy befasst sich nicht nur mit einer Urangst der Menschen, sondern hat auch Lebendiges.



Thomas Jäkle

## stark starten

Von der Geschäftsidee zum eigenen Unternehmen.

Ein Unternehmen zu gründen ist ein aufregender Schritt. In dieser Situation brauchen Sie vor allem klare Informationen, praktische Hilfe und Berater, die dranbleiben.

**RIZ**  
Die Gründer-Agentur für Niederösterreich.

kostenlose Beratung: 02622 / 26 3 26 - 0 [www.riz.at](http://www.riz.at)